



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

389 (9.12.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80583)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Post-
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Fragebogen 20 Bg. monatlich,
dazu die Zeit des Inl. Postan-
satzes 2.30 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonie-Zeit 20 Bg.
Die Kolonial-Zeit 60 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Papier-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgehung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Ersteinstufe und vorzweites Zeitung in Mannheim und Umgehung.

E 6, 2

Nr. 339. (Mittagsblatt.)

Samstag, 9. Dezember 1899.

(Kleinanzeigen-Nr. 218.)

Deutsche Handelskammern im Auslande.

Der von national-liberaler Seite im Reichstag eingebrachte Antrag auf Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande darf darauf rechnen, in allen Kreisen unseres Handels und unserer Industrie beifällig aufgenommen zu werden. Es ist auffällig, daß uns eine Institution bisher so völlig fremd geblieben ist, die vom Auslande bereits seit Jahrzehnten erfolgreich angewandt wird. Während beispielsweise heute in London allein sieben Handelskammern fremder Mächte bestehen, nämlich eine französische, belgische, österreichische, holländische, italienische, spanische und nordamerikanische, hat Deutschland, die zweite Handelsmacht der Welt, nicht eine offizielle Handelskammer im Auslande. Die einzige, die in Brüssel, verdankt privater Initiative ihr Entstehen. Und doch hätte gerade der große Erfolg, den diese Handelskammer aufzuweisen hat, schon längst die Augen öffnen sollen über den unerkennbaren Werth solcher kommerzieller Vertretungen deutscher Interessen im Auslande.

Die erste ausländische Handelskammer wurde 1870 von Oesterreich in Konstantinopel errichtet. Diese Handelskammer ist Vorbildlich geworden für die große Zahl der ausländischen Handelskammern, die seitdem von England, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Nordamerika u. s. w. errichtet wurden. Der Nutzen von ausländischen Handelskammern ist namentlich in England und Frankreich erkannt worden, die das Institut der Auslandskammern in ganz besonderem Maße pflegen. Seit 1872 besitzt Großbritannien in Paris eine Handelskammer, die einen Weltkurs genießt. Sie umfaßt die vornehmsten englischen Firmen in Paris und ganz Frankreich. Bei dem Abschluß von Handelsverträgen hat sie eine für das Mutterland äußerst segensreiche Thätigkeit entfaltet, und fortgesetzt wirkt sie als berufene Vermittlerin zwischen den kommerziellen Bedürfnissen beider Länder, zwischen englischen Kaufleuten und französischen Abnehmern, zwischen englischen Importeuren und der französischen Zollverwaltung.

Das Gegenstück zu der englischen Handelskammer in Paris bildet die französische Handelskammer in London. Sie wurde 1883 gegründet und zählt gegenwärtig 200 Mitglieder. Ihr Hauptzweck war und ist noch, jede Art von kaufmännischen Erläuterungen für die französische Regierung einzuziehen, ihr auch aus eigenem Antriebe gemeinnützige Mittheilungen zu machen und Wünsche im Interesse des nationalen Handels auszudrücken. Ebenso wie England in allen seinen Kolonien über ein dichtmaschiges Netz von Handelskammern verfügt, besitzt auch Frankreich im Auslande eine stattliche Anzahl von Handelskammern (gegenwärtig 42). Bereits 1876 bestand eine französische Handelskammer in New-Orleans, der bald solche in Montevideo, Barcelona, Konstantinopel, Mexiko, Alexandria, Liverpool, Mailand, Rio, Athen, Vissalon, Amsterdam und anderen Orten folgten. Die französischen Handelskammern haben ihr Arbeitsfeld sehr ausgedehnt. Sie geben auch, wie der jetzige Direktor der Centralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen, Wobberg-Netow, in seiner Schrift über die „Reform des Konsulatswesens“ mittheilt, Auskunft über Kreditverhältnisse, vermitteln die Anstellung von Agenten und bringen im Falle des Bedürfnisses auf die Einfuhr neuer Waarengattungen, neuer Geschnidtmuster und dergleichen mehr. Auch senden sie selbst einzelne Waarenproben und ganze Musterkollektionen in die

Heimath. Mit den Handelskammern des Mutterlandes stehen sie fortlaufend in regem Verkehr. Italien hat ebenfalls trotz seiner ungünstigen finanziellen Lage keine Mittel gescheut, um den heimischen Export durch die Errichtung solcher ausländischer Handelskammern zu fördern.

Angesichts der gewaltigen Anstrengungen, die gegenwärtig im Auslande gemacht werden, um der unbequemen deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt entgegenzutreten, ist es doppelt wünschenswerth, daß die Regierung alle Mittel anwende, die im Stande sind, den deutschen Exporthandel zu fördern und zu stärken. Die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande ist eines dieser Mittel. Es wäre beifällig zu wünschen, daß der national-liberale Antrag Erfolg hätte.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 8. Dez. (Das Mandat Agsters.) Bekanntlich ist auch der gegenwärtige sozialdemokratische Abgeordnete für den neunten badischen Reichstagswahlkreis, Herr Agster, nach seiner Wahl in Konkurs gerathen. Wie die „Südd. Reichs-Ztg.“ erfährt, hat das Ministerium des Innern Herrn Agster alsbald nach der Konkursöffnung davon verständigen lassen, daß es sein Mandat als erloschen betrachtet. Die Anordnung der Ersatzwahl mußte jedoch mit Rücksicht auf § 27 der Reichsverfassung, wonach der Reichstag die Legitimation seiner Mitglieder selbst prüft, bis zu einer Beschlußfassung des Reichstags ausgesetzt bleiben.

B.N. Karlsruhe, 8. Dez. (Flottensammlung.) Eine vom Alldeutschen Verband auf heute Abend einberufene Flottensammlung in der großen Festhalle war von 3000 Personen besucht. Als Redner sprachen Kapitän a. D. Bruno Seyer von Coblenz, Professor der Geschichte Dr. Dietrich Schäfer von Heidelberg und Weltreisender Dr. Neubaur von Berlin. Einmüthig unter großen Beifallsäusserungen wurde folgende Resolution beschlossen:

„Eine achtunggebietende deutsche Seemacht ist notwendig für die Sicherheit, die Wohlfahrt und die Weltstellung des Reiches, und zugleich eine Stütze des Friedens. In dieser Ueberzeugung begrüßen wir freudig den Entschluß, unsere Flotte zu vergrößern und wünschen, daß dies schnell geschehen möge, wo die finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes es zuläßt.“

Dem Kaiser und Großherzog soll diese Resolution telegraphisch mitgetheilt werden. Weitere Telegramme wurden beschlossen an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral Tirpitz, in denen mitgetheilt wurde, daß die heutige Versammlung sich für die Flottenerweiterung erklärt. (Bei dieser Gelegenheit sei übrigens mitgetheilt, daß die Heidelberger Mitglieder des Deutschen Flottenvereins an das Vereinspräsidium eine Erklärung gerichtet haben, worin es heißt: Der einflussreiche und verantwortungsvolle Posten eines Sekretärs des Deutschen Flottenvereins sollte besetzt sein mit einem Manne, der das Vertrauen der Mitglieder in weitesten Kreisen genießt. Der gegenwärtige Inhaber dieses Postens, Herr Victor Schweinburg, erfüllt diese Bedingung nicht... Die Heidelberger Mitglieder des Deutschen Flottenvereins, zur Zeit über 600, bezeichnen es daher als nicht nur dringend erwünscht, sondern als für das Bestehen und Gedeihen des Vereins unerlässlich notwendig, daß der Sekretärposten des Vereins unverzüglich mit

einem andern Manne besetzt werde. Sollte das nicht geschehen, so geht der Verein schweren Krisen entgegen und das gerade in einer für die Lösung der Flottenfrage entscheidenden Zeit. — Der badische Landesausschuß hat an das Präsidium ähnliche Vorstellungen gerichtet.)

(Reform der Städteordnung.) Die badische Regierung hatte dem letzten Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, die Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betreffend, der aber nicht mehr zur geschäftlichen Behandlung gelangt ist. Wie wir vernehmen, läßt die Regierung denselben Gesetzentwurf auch dem jetzigen Landtag zugehen.

* Berlin, 8. Dez. (Staatssekretär von Bobbielsti) legt besonderen Werth darauf, daß der Neujahrsbriefverkehr, der aus Anlaß des Anbruchs des letzten Jahres des Jahrhunderts voraussichtlich groß sein wird, sich glatt abwickelt. Die Oberpostdirektionen sind aufgefordert worden, alle dahin gehenden Maßnahmen rechtzeitig zu treffen. Drucksachen in Form einer offenen Karte dürfen, wie das Reichspostamt wiederholt entschieden hat, die Größe der Formulare zu Postpaketadressen nicht wesentlich überschreiten. Ergänzung der Postordnung ist vorbehalten.

(Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal) vor dem Reichstagsgebäude ist auf den 1. April 1901 angesetzt.

(Zur preussischen Kanalvorlage) wird der „Bln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Wir hören mit besonderer Genugthuung, daß die technischen Vorarbeiten für die erweiterte Kanalvorlage im Ministerium der öffentlichen Arbeiten so gut wie vollendet sind; es kann schon jetzt mit Sicherheit angenommen werden, daß zum Mittelkanal noch der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, die Vertiefung des untern Oberlaufes vom Oberbruch abwärts und die Verbesserung der Wasserstraße von Bromberg zur Mündung der Neße in die Warthe hinzukommen werden. Die Ausarbeitung der neuen Vorlage soll so beschleunigt werden, daß sie Ende Februar, spätestens Anfangs März, dem Landtage vorgelegt werden kann.

* Breslau, 8. Dez. (Versorgung städtischer Arbeiter.) In der Stadterordneten-Sitzung wurde gestern über eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Versorgung erwerbsunfähiger werdender städtischer Arbeiter und ihrer Hinterbliebenen, beraten. Mit einigen unwesentlichen Abänderungen wurde die Vorlage angenommen. Die Rente wird betragen: nach zehnjähriger Dienstzeit fünfzehn Sechzigstel des Jahreslohnes; mit jedem folgenden Jahre Dienstzeit steigt die Unterzählung um ein Sechzigstel des Jahreslohnes bis zum Höchstbetrage von fünfundsiebzig Sechzigstel im Ganzen. Wittwen und hinterbliebene Kinder erhalten von der Stadt eine Versorgung in solcher Höhe, daß ein Eingreifen der öffentlichen Armenpflege überflüssig ist. — Dies Beispiel kommunaler Sozialpolitik verdient Nachahmung.

Frankreich.

* Paris, 8. Dez. (Der Ausschuß der Vaterlandsliga) hielt gestern unter dem Vorsitz von Jules Lemaitre im Saale Mille-Colonnes eine Versammlung ab, an der François Coppée und zahlreiche hervorragende Mitglieder der Vaterlandsliga theilnahmen. Als General Mercier erschien, erhob sich ein Beifallssturm. Coppée hielt eine Rede und erinnerte an die Kämpfe Merciers gegen die Vaterlandslösen und

Trene.

Roman von G. Corany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So verstrich eine Woche nach der andern, ohne daß der peinvolle Zwiespalt in seiner Brust sich löste. Hagenborn war zu schwach, eine kraftvolle Entscheidung herbeizuführen; ohnmächtig ließ er sich von den streitenden Leidenschaften in seinem Busen hin- und herzerren. Er nahm sein wildes, zielloses Leben wieder auf und verbrachte die Nächte am Spielisch oder im Scherzreise; aber im tollsten Taumel gewaltig herausgeschworener Fröhlichkeit erschien ihm oft Margots unschuldsvoller Blick, blickend und thranenverschleiert auf ihn gerichtet; dann verstummte das Scherzwort auf seinen Lippen und finster sah er da im Kreise der lustigen Bechtumpen, oder er brach plötzlich auf und lehrte in sein einsames und verödetes Schloß zurück; oder auch dort suchte er vergeblich die ersehnte Ruhe. Kasten trieb es ihn von Zimmer zu Zimmer, und wenn er um die dönnende Morgenstunde sein Lager aufsuchte, mied ihn der Schlaf.

Stein gab sich den Anschein, als ob er von dem veränderten Zustande des Barons nichts merkte. Er erfüllte seine Obliegenheiten mit der gleichförmigen Regelmäßigkeit eines Automaten. Regelmäßig brannte die Lampe in Hagenborns Arbeitszimmer, das kein Fremder betreten durfte. Briefe, Zeitungen und Bücher lagen wohlgeordnet auf dem bestimmten Platz, und neben ihnen fehlte nie der hohe, silberne Pokal, aus dem Hagenborn den schmerzlichen Nothwein zu trinken pflegte.

Was aber der Baron nicht wußte, war, daß Stein während

seiner Abwesenheit stundenlang in dem Zimmer herumstoberte und mit fieberhafter Ungebuld nach etwas suchte, nach der Erklärung dafür, warum die geplante Abreise unterblieb. Aber er fand nichts und konnte sich nur in Mutmaßungen ergeben. Daß Hagenborn seit Wochen Stetten nicht mehr besuchte, hatte er ja schon ausgetundschaftet und innerlich darüber gejubelt, allein befehligen schien die Gefahr doch noch nicht.

Gar oft geschah es, daß er seinen Herrn am Schreibtisch vor einem begonnenen Briefe sitzen sah. Stein hütelte sich dann wohl, hinzublicken, verließ, so schnell es ohne auffällige Hast thunslich war, das Zimmer, lehrte jedoch, wenn sich Niemand in der Nähe befand, sofort geräuschlos zurück und beobachtete den Einsamen.

Der Baron vollendete das angefangene Schreiben nie. Es wurde stets wieder durchgerissen und verlohnte im Aschenbecher. Eines Morgens kam es aber doch anders. Der Sekretär, eben in der Bibliothek beschäftigt, vernahm die zwei kurzen, rasch aufeinander folgenden Klingelzeichen, welche den Diener herbeiriefen und bemerkte dann, wie zufällig auf den Korridor tretend, daß Hasso, der Diener des Barons, mit verschiedenen Briefen forsielen wollte.

Stein mußte ja, was sie enthielten, denn sie waren ihm gestern erst diktiert worden. Es handelte sich da nur um geschäftliche Angelegenheiten, aber eine genaue Musterung konnte auf keinen Fall schaden.

„Hasso! Der Herr Baron vergaß gestern im Salon ein Buch, hole es rasch her. Du wirst es schon auf dem Tisch finden.“ Hasso wollte gehen, das Buch zu holen, ohne indessen die Briefe aus der Hand zu legen.

„Mensch! Läuft man mit Briefen in der Hand herum? Wie leicht könnte einer verloren gehen! Lege sie dort hin. Es sind alles wichtige Korrespondenzen.“

Der Diener wagte keine Einwendungen zu machen, denn Stein galt für die rechte Hand des Freiherrn und wurde von der Dienerschaft gefürchtet.

Hastig sah der Sekretär die Briefe durch. Wichtig! Da war einer, dessen Adresse er nicht geschrieben hatte. „An Herrn Major Bernhard von Stetten“ lautete die Aufschrift. — Ah — also doch! —

Das Schreiben verschwand in Steins Tasche. Hasso traf den Sekretär bereits wieder vor dem Bücherstent. Das Buch wurde mit einem kurzen: „Also jetzt schnell, schnell zur Post!“ in Empfang genommen.

Dann schloß sich der Sekretär in sein Zimmer ein und öffnete das Couvert.

Wirklich? — Der gnädige Herr war mit sammt seinem Reichthum abgewiesen worden und hatte sich zu einer jener Scenen fortziehen lassen, die Stein in den verflochtenen sechs Jahren oft genug erlebt hatte.

Aber neu und im ersten Augenblick fast ungläublich war es ihm, daß Hagenborn Jemand mit schlichten, herzlichen Worten um Verzeihung bat. Es war ihm ja offenbar auch in diesem Falle schwer genug geworden, und daß es nun dennoch geschehen, sprach deutlicher als alles Andere für die leidenschaftliche Liebe, die den Baron an Margot fesselte.

„Warte Du nur auf die Antwort, warte nur!“ murrte der Sekretär, die klutlosen Lippen zu einem höhnischen, häßlichen Lächeln verzerrend. „Sie wird lange ausbleiben, und daß Du den mißlungenen Versöhnungsversuch nicht wiederholst — dafür werde ich sorgen!“

Im nächsten Augenblick flammte der Brief auf. Das dicke, englische Papier krümmte sich in der Gluth wie ein lebendes Wesen, bis nichts mehr davon übrig blieb, als ein häßliches Wisch.

an dessen ruhmreiche That, diesen Kampf zu Gunsten des Heeres zu Ende geführt zu haben. Die Versammlung lief minutenlang: „Es lebe Mercur! Es lebe Drouot! Nieder mit Galkoff!“ Am Schlusse der Versammlung wollten einige junge Leute die „Internationale“ anstimmen, wobei es zu einer Palzerei kam.

— (Hörsaal: Couder) hielt sich bei seinem Besuche des Ministers der Weltausstellung auch im Deutschen Hause auf, das deutsche und französische Flaggen und reichen Gurtanden-Schmuck trug. Er sprach sich überaus anerkennend über Stil und Arrangement aus. Couder interessierte sich hierauf für die Facademalerei des Pavillons und fragte, ob dieser Häuserfchmuck jetzt in Deutschland wieder beliebt sei, was Reichskommissar Richter mit einigen Einzelheiten über Berliner Neubauten beantwortete. Couder betrat hierauf das Vestibul und ließ sich die Räume zeigen, welche bestimmt sind, die französischen Bilder aus den königlichen Schlössern aufzunehmen. Er dankte nach einigen Worten wärmster Anerkennung für das köstliche glücklichen Gedanken des Generalkommissar für dessen Begleitung. Draußen blühte Couder nochmals empör, um die gemalten Skulpturen in Augenchein zu nehmen, und ließ sich auf dem Wege zur Benachbarten spanischen Abtheilung nach über die Vertretung Deutschlands in den Hauptgruppen berichten.

Großbritannien.

* London, 8. Dez. (Lord Seltsbury) befreit sich bereits wieder an den Geschäften. Am dem heutigen Rabineltzrath, der etwa zwei Stunden dauerte, nahm er theil.

Türkei.

* Konstantinopel, 8. Dez. (Die deutsche Bagdad-Sahn-Kommission) wird in ungefähr einer Woche in Bagdad versammelt sein. Generalkonsul Sternich und Direktor Madensen sind von ihrem Aufsteher nach Diarbekir Ende November nach Mossul zurückgekehrt, von wo Baurath Rapp schon nach Bagdad aufgedrochen war. Mitte Dezember gedenkt die Mission Bagdad zu verlassen und nach Bassorah zu gehen. Ueber den Rückweg ist noch keine Entscheidung getroffen.

Der Burenkrieg.

Sir Redvers Buller.

Im „N. Notterb. Cr.“ schreibt Leutnant Schönstedt über den englischen Oberbefehlshaber in Südafrika:

Sir Redvers Buller zählt jetzt 60 Jahre, und es gibt wahr- scheinlich keinen Soldaten in Europa, der an so vielen Feldzügen Theil genommen hat, wie er. Ein unerschütterliches Selbstvertrauen, ein großer Muth von Willenskraft und eine außerordentliche Stärke sowohl gegen sich selbst wie gegen Andere sind die Hauptmerkmale seines Charakters. Mehr als einmal hat sich sein seltener tactischer Blick und seine große Ruhe im Kampfe erprobt. Alle Details des großen militärischen Abenteuers kennt er genau, mit wenigen Worten gibt er seine Zustimmung oder Abweigung zu erkennen und sagt, welche Anordnungen er für notwendig erachtet. Kalt und selbstbewußt rechnet er nur mit wirklichen Thatfachen und zeigt für Parade-Kultur und traditionelle Formen eine gewisse Mißbilligung. Sowohl bei sich selber wie bei Anderen sucht er alle Verschönerungen zu unterdrücken, und in dieser Hinsicht gleicht General Buller sehr viel dem anderen General, der Englands Ruhm in Nordafrika befestigte — General Sir Herbert Kitchener. — Seine Anforderungen an den Dienst sind äußerst streng. Als der Tod des Prinzen Napoleon durch die Sperte der Jalous von dem Offizier, der den Prinzen in seinem letzten Kampfe begleitet hatte, am Buller gemeldet wurde, blühte der Oberbefehlshaber diesen Offizier scharf an und sagte in bezeichnendem Tone: „Wie kommt es, mein Herr, daß Sie noch leben?“ Häufig schalt der General wohl einmal lakoni- schen. Oft befragte sich ein Leutnant in Kalal bei seinem Chef, daß er bei Buller gänzlich in Ungnade gefallen sei. „Was“, antwortete dieser, „hat Buller Sie nur einen allmächtigen Stümper genannt? Wollen Sie sich doch nicht zu Heron geben, das will heißen, daß er sehr zufrieden mit Ihnen ist.“ Oft läßt Buller ein Verschen ungeschickt and sagt dann: „Der arme Kerl hat keine Schuld, weil er ein Dummkopf ist!“ Die Feuerkämpfe erhielt Buller 1880 im chinesischen Krieg. Später zeichnete er sich im afghanischen Krieg aus; von 1877—79 focht er in Kalal gegen die aufständischen Rajpooten und befehligte im Sukutring ein Korps britischer Colonisten. Am 28. Mai 1879 ver- diente Buller sich das Victoria-Kreuz. Bei einem seiner vornehmsten Heroismusthaten wurde er von bedeutend stärkeren Jutes über- fallen und machte sich zurückziehen. Erst rettete er einen verwundenen Capitän und brachte ihn in Sicherheit; dann ritt er wieder gegen den Feind und trieb einen Leutnant, dessen Pferd getödtet war, das Leben; zum dritten Male zurückkehrend, entlich er einen verwundenen Soldaten den Händen der wilden Jutes und brachte ihn auf seinem Pferde wohlbehalten zu den Seinigen zurück. Sein Kriegsdienst liegt bei Tama, El Tob, Wabellen und Rimmoh — den bekanntesten Westküsten von N. Wäre das liberale Kabinett in England nicht 1880 gefallen, dann würde Buller sicherlich dem Herzog von Cambridge als Oberbefehlshaber des englischen Heeres nachgefolgt sein. — Als Kom- mandant des Lebensregiments bei Aldershot trachtete Buller vor Allen darnach, die Schlachtfertigkeit der Truppen zu erhöhen. Bemerkenswert ist die General Buller zugeschriebene Ansicht, daß es unwahrscheinlich sei, daß die Mannschaften sich tödten, während sie für Gewehr laden und daß sie nur aufstehen, um zu schlafen. Feldblößen werden durch kramme Kerle gewonnen, sagt er, nicht durch sich blühende Männchen. Von Anderen ist dober sicher die Kritik, die General Buller als

Kommandant bei den in diesem Jahre in Aldershot abgehaltenen Manö-vern gelobt hat. Nach dem General ließ der Aufklärungsdienst viel zu wünschen übrig, wurde zu viel vom Feldfeuer Gebrauch gemacht, wurden die Angriffe nicht kräftig durchgeführt und ungenügend unter-stützt und wunden — indem man verschiedenen Zwecken nachgab — die Kräfte zu sehr vertheilt, so daß die Zusammenziehung ausblieb.

Wenn der Schluß dieser Kritik nur nicht auf die englische Kriegsführung in Südafrika zutrifft!

Am Kriegsschauplatz.

* London, 8. Dez. Mit steigender Sorge werden hier die Ereignisse der nächsten Tage erwartet. Eine Ab- theilung von 3000 Drangern soll von Labysmith im Auge nach dem westlichen Kriegsschauplatz sein, um die Lord Methuen gegenüber stehenden Scharen, die sich in Spysfontein ver- schlangen und mittlerweile durch sonstigen Zugang wieder auf 10 000 Mann angewachsen sein sollen, zu verstärken. Die Nach-richten aus dem Norden der Kapkolonie lauten wider- sprechend. Während einerseits gemeldet wird, die Buren seien auf dem Rückzuge und hätten nur eine kleine Abtheilung zurück- lassen zur Bewachung Dordrecht, und in der Collesberger Gegend hätten die Feldcornets endgiltig den Anschluss an die Buren ver- weigert, ist andererseits im Startstromer Bezirk augenscheinlich die Erhebung im Wachsen. — Ein amtlich bekanntgegebenes Tele- gramm des Obersten Baden-Powell aus Wafeling vom 27. November meldet: Alles sei wohl. Das Bombardement setze zuweilen aus; die belagernden Streitkräfte seien bedeutend schwächer.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 9. Dezember 1899

* Der Frauen-Verein Waldhof hat wie alljährlich, so auch dieses Jahr am 8. Dezember, dem Geburtstage der Großherzogin, Veranstaltung genommen, seinen Wünschen für die hohe Protektorin in einem Glückwunschkreisgramm an dieselbe Ausdruck zu verleihen, worauf folgendes Danktelegramm eintraf:

In dankbarer Erinnerung an Deine Bogenung mit Ihrem Vereine in diesem Frühjahr habe ich die freundlichen Glück- wünsche empfangen, mit welchen Sie mich anlässlich des 8. De- zember erfreut haben und spreche Ihnen Meinen aufrichtigsten Dank hierfür aus.

In dankbarer Erinnerung an Deine Bogenung mit Ihrem Vereine in diesem Frühjahr habe ich die freundlichen Glück- wünsche empfangen, mit welchen Sie mich anlässlich des 8. De- zember erfreut haben und spreche Ihnen Meinen aufrichtigsten Dank hierfür aus.

* Sterblichkeitsverhältnisse in Baden. Die Erhöhung der Zahl der im Großherzogthum Baden vorgekommenen Sterbefälle an Typhus im 3. Quartal d. J. von 30 auf 80 Fälle weist zunächst auf die Typhusepidemie in Wörben hin, und die Erklärung für die gegenüber der Gesamterblichkeit des 2. Quartals erhöhte Sterblichkeitsziffer des 3. ist in der Steigerung der Säu- glingssterblichkeit zu suchen. Die Differenz beträgt 91 Todesfälle, eine Summe, welche hinter der Differenz der Summen der idellch verlaufenen Verdauungsstörungen der Kinder, die 1880 Fälle be- trägt um 778, hinter dem Ueberschub zwischen den Summen der Sterbefälle der Kinder im 1. Lebensjahr überhaupt aber, da dies 2119 beträgt, um 1248 zurückbleibt, eine Thatfache, die auf ein Doppeltelts hinweist: einmal darauf, daß die allgemeine Sterblichkeits- ziffer des 3. Quartals, von der Kindersterblichkeit abgesehen, in diesem Zeitraum abgenommen hat und dann darauf, daß durch die erhöhte Sterblichkeit an Verdauungsstörungen allein die Er- höhung der Säuuglingssterblichkeit entweder nicht erklärt wird, oder daß, was wahrscheinlicher ist und den ärztlichen Erfahrungen mehr entspricht, der Tod an Verdauungsstörungen auch noch unter andern Ueun und Krankheitsbegriffen mitberücksichtigt wird. Unter dem be- kannten Sammelnamen „Dücher“ in allen ihren Varietäten, welche für außerordentlich viele Todesfälle der Kleinen verantwortlich ge- macht werden, ebenso unter Bezeichnungen wie „Fäulung“ u. a. figuriren wohl mindestens 30 Proz. von Verdauungsstörungen, chronischen und akuten Magen- und Darmkatarrhen und ähnliche Verdauungs- krankheiten.

* Panorama am Friedrichsring. Die Ausstellung des neuen Rundgemädes „Schloß bei Orléans“ nimmt ihren rüstigen Fortgang und steht zu erwarten, daß die Wiedereröffnung des Panoramas zwischen 15.—20. Dezember erfolgen kann. — Der plastische Aufbau, welcher viel ausgefeilter und interessanter als bei dem „Schloß bei Orléans“ gestaltet wird, erfordert einen größeren Zeitaufwand. Die Leitung der Gesamtarbeiten liegt in den bewährten Händen des Münchener Rundmalers Sybister Reischer, eines bedeutenden Spezialisten dieses Faches, welcher als Schüler des Schachmanns Professor Braun an den bedeutendsten Schloßbau-Rundgemädes mit- wirkte und fähig auch das Schicksal als hervorragend anerkannte Schichtenbild „Erkennung der Späherer Höhen“ das später auch hier zur Ausstellung gelangt, selbstständig schuf.

* Geschäftsverlegung. Die seit 1881 an diesem Orte be- stehende, allbekannte und gut eingeführte Wollfabrik Joseph Reiz & Söhne hat vor einigen Tagen ihre sämtlichen Geschäfte und Verkaufsräume nach ihrem Hause, Adorfstraße 71, 4 (früher Rother Hof) verlegt. Wir hatten Gelegenheit, die reich und in modernster Art ausgestatteten Magazine in Augensicht zu nehmen und möchten dem verehrlichen Publikum empfehlen, das neue Etablissement der Firma Joseph Reiz & Söhne zu besuchen, um sich von der höchsten inneren Einrichtung und den reichhaltigen Borräthen von Wollen aller Arten zu überzeugen. In besonders vortheilhafter Weise haben es die Herren verstanden, vielerlei Arrangements in completten, geeigneten für bürgerlichen Zimmer-Einrichtungen zu treffen, um den betreffenden

Interessenten resp. Käufer ihren Geschmack und ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen. Durch die Verlegung der beschriebenen neuen Lokalitäten der Herren Joseph Reiz & Söhne ist die Redaktrize um eine Zierde be- reichert und erweitert wir nicht, daß bei dem guten Rensinne, das die Inhaber der Firma allenthalben genießen und den realen Grundrissen, deren Geschäft in Anbetracht der bedeutend besseren Auslieferung, wie früher, fernerhin großen Zuspruch erfährt.

* „Seefischerei.“ Unter diesem Titel hat der bekannte Mann- heimer Volallhumorist, Herr Ludwig Heschler, ein schmadt gebun- denes Werkchen herausgegeben, das, wie schon der Titel zeigt, die- selbe Perlen eht Pfälzer Humors enthält. Das Buch ist im Verlage von Ernst Metzer erschienen (Preis 2.80 M., geb. 3.50 M.) und dürfte für Viele eine willkommene Gabe für den Weihnachtsfest bilden. In dem Werk schreibt der Verfasser u. A. folgendes: „Unter den schä- nlichen Einbrüden der im Großh. Nationaltheater zu Mannheim er- hebens dargebotenen „Aetologie“ Richard Wagner's enthielt anfangs der achtziger Jahre mein parodistisches Gedicht in Pfälzer Mundart: „De' Hannes von Wöll in de erste Mannemer Nemeunge- Uff- fochung“. Dasselbe erschien damals im Donner'schen Verlage, ist jedoch seit geraumer Zeit gänzlich vergriffen. Diesmal wurde ich unter- dessen um Beschaffung oder leihweise Ueberlassung des tothen Kindes einer humoristischen Comoe gebeten, ohne mehr in der Lage gewesen zu sein, den darnach freygehenden mich irgendwie gefällig erweisen zu können. Dem neuerdings herantretenden Freunde vieler Jänner, jene Reime- reien Liebhaberzeiten nicht zu entziehen, sie vielmehr unter Anreizung aller sonstiger meiner Gedichtchen in zweiter Auflage erscheinen zu lassen, entschloß ich mich nun zu entsprechen.“ — Wir glauben, daß das Buch bei allen Freunden des Pfälzer Humors eine freundliche Auf- nahme finden wird.

* Weihnachtsfestspiel. Der Archangemeinderath hat in dan- kenswerthester Weise mit Rücksicht auf den Wunsch vieler Gemeindeg- alter die Concerdienkirche zum einmal zur Verfügung gestellt. Diese letzte Vorleistung soll kommenden Sonntag Abend 8 Uhr statt finden und zwar zu dem niedrigen Preise von 50 Pf. im Schiß der Kirche und 20 Pf. auf den Emporen. Hierdurch soll auch dem unbedeutendsten Gemeindeglied Gelegenheit gegeben werden, sich an dem so erhabenen Weihnachtsfest zu erheben. (Siehe Zuseher.)

* Die carnevalistische Gesellschaft „Genorio“ ist mit den Vorarbeiten für den Carneval 1900 bereits vollst. beschäftigt. Letzten Mittwoch fand im Bürgerlichen Brauhaus „zum Haberd“ eine Sitzung statt, in welcher u. A. auch das Jugendcomité gebildet wurde. Dilem Comite gehören 11 Herren an; an der Spitze des- selben steht Herr H. Haus, welcher bereits schon im letzten Jahre seine schätzbare Kraft dem „Genorio“ zur Verfügung stellte. Wie bereits erwähnt, wird die sogenannte „Jahreshundst-Schellenaufer“ für die Ehrenmitglieder in den ersten Tagen des Januar zur Ver- leistung gelangen. Wünschen wir der Gesellschaft „Genorio“ alles Glück zu dem wohlgeplanten Carneval im Jahre 1900!

* Colosseumtheater. Im Kalender des kalter Holtenen Boten (1899) steht eine einfache Vorlesung, betitelt: „Der Herr Gypollitus“ von Diktator Hans Knerl hat die Epifode zu einem Soreubild dramatisirt, und mit der Eröffnung in München einen sensationellen Erfolg errungen. Auch in Wien fand es de- notierte Aufnahme, und daß die Novität auch in Mannheim bereits gegeben wird, verdanken wir der Direktion des Colosseumtheaters, die das Stück für Mannheim erworben hat. Die Hauptpartie des Stückes „Der Herr Gypollitus“ spielt Herr Mandl, der dem Publikum eine sehr gewandte Glanzleistung bieten wird. Das Stück gelangt am Sonntag, 10. Dez., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zur Aufführung.

* Magogjudas. In der Nacht vom 8. auf 9. Dezember, gegen 2 Uhr Morgens, entstand in dem aus Holz erbauten Magogin des Schifferbedarfs August Roth, Langgatterweg 18, auf bis jetzt noch unauflösbare Weise Feuer, welches dasselbe einäscherte. Der Brand wurde durch die Berufsfeuerwehr gelöscht. Wie groß der Schaden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

* Tödtlicher Sturz. Gestern Mittag um 12 Uhr ereignete sich auf dem Platz für den Weihnachtsmarkt zwischen N und O 8 ein Unfall mit tödtlichem Erfolg dadurch, daß der erst. 35 Jahre alte Dreher Theodor Häner, wohnhaft in L. 8. dem Kuffschlagen einer Mühle von einer Doppelleiter in der Höhe von ungefähr 2 Meter rücklings herunter fiel, wobei er sich am O'nteropf eine blutige Wunde zuzog. Der Verletzte wurde, bis eine Trödelie zur Stelle war, in ein Zimmer der Gewerkschule und unmittelbar darauf in seine Wohnung verbracht. Häner kam zwar noch lebend in seine Wohnung, ist jedoch nach einigen Minuten verstorben. Verleib- hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern im Alter von 2—12 Jahren.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer hoh	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Procent	Windschwin- und Stärke (10-Beleg)	Nieder- fahlsmenge über 1 mm	Geweth- ungen
8. Dez.	Morg. 7 ^u	701.4	- 3.5	83.5	4		
8. "	Mittg. 2 ^u	702.7	- 1.0	89.5	4		
8. "	Abds. 9 ^u	704.6	- 0.0	92.2	2		
9. "	Morg. 7 ^u	706.2	- 6.0	81			

Stärke Temperatur den 8. Dez. - 1.0°
Lefte vom 8.9. Dez. - 6.0°

* Wuthwählendes Wetter am Sonntag, den 10. Dez. Der in Stundenweisen aufgetreten Hochdruck hat die ansehnliche Schale

Mit begeistelter Spannung harrete Hogenborn auf die Ant- wort. Er hatte gehofft, noch am selben Abend einige Zeilen zu erhalten und zu einer nochmaligen Aussprache aufgefordert zu werden; ja er blieb sogar länger als sonst zu Hause, die Mög- lichkeit eines persönlichen Erscheinens des Freundes erwägend. Dann trieben ihn Umstände und Ungebuld fort, zwangen ihn aber auch bald wieder zur Rückkehr.

„War Jemand hier?“ war die erste Frage, die er an Stein richtete, kaum daß er sein Zimmer betreten hatte.

„Ja, Herr Baron,“ erwiderte der Sekretär. Es gewährte ihm ein bodenfestes Vergnügen, seinem Herrn, auf dessen Antlitz der Schimmer unverkennbarer Freude aufleuchtete, eine Ent- täufchung zu bereiten. Er überreichte dem Baron zwei Karten mit tiefer Verehrung.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Fenilketon.

— Das Wetter im neuen Jahrhundert. Rudolf Halb Dietel wieder in Gestalt eines handlichen kleinen Wühlchens seine Eckerweisheit an. Vom „Wetterkalender“ liegt das Bändchen für die ersten sechs Monate des neuen Jahrhunderts vor. Es ist keineswegs Erschreckendes, was Halb prophezeit. Ein milder Winter und ein kühles Frühjahr. — So lautet die Quintessenz, aber drohend ragt der 1. März aus den Tabellen hervor, der nicht nur ein „kritischer Tag erster Ordnung“ ist, sondern der Stärke- messung nach der allerkritischste vom ganzen Jahre. Nachdem wir jedoch kürzlich den „Wetterumgang“ glückselig überstanden haben, kann uns auch dieser Schreckenstag nicht mehr zum Fittern bringen, zumal da sich im Uebrigen das neue Jahrhundert mit dem Wettergott auf ganz guten Füßen stellen zu wollen scheint. Das besagt schon die Prognose für den Januar, in der es

u. A. heißt: „... Während die erste Woche verhältnismäßig zimlich mild verläuft, sind in der zweiten einige sehr kalte Tage wachsende, wogegen für die dritte ein hohes Ansehen über das Mittel zu erwarten ist. Die letzte Woche verläuft wahrschein- lich normal. Im Ganzen kann also dieser Monat als normal und günstig bezeichnet werden.“ — Etwas interessanter schon wird sich der Februr gestalten: „Nach vieljähriger Erfahrung ist in Mitteleuropa der Februar der trockenste Monat des Jahres. Diesen Charakter wird er auch in diesem Jahre nicht ver- leugnen.... In Bezug auf die Temperatur scheidet sich der Monat in zwei nahezu gleiche Hälften. In der ersten Hälfte liegt dieselbe fast ausschließlich nahe oder etwas über dem Mittel, während sie in der zweiten Hälfte meist recht bedeutend unter demselben steht. In den letzten Tagen aber, in welchen sich schon der Einfluss des kalten kritischen Termines vom 1. März geltend machen wird, ist eine bedeutende Venderung des Witterungscharakters, ein förmlicher Wettersturz wahrscheinlich.“ — Der März dürfte diesmal seinen Ruf, die ersten Weiden zu bringen, rechtfertigen. „... Mit Ausnahme der Tage unmittel- bar nach dem kritischen Termine steht die Temperatur über der normalen, in der zweiten Hälfte des Monats fortgesetzt sogar recht bedeutend. Wegen Ende des Monats sind die zahlreichen Gewitter ausfallend.“ — Der weiterwärtige April bringt Schneefälle in reichem Maße. Es heißt bei Halb von dem bösen Ge- sellen: „... Die erste Hälfte des Monats ist reich an Schneefällen, in der zweiten verschwinden diese fast gänzlich. Sie sind am stärksten zu Anfang und in der Mitte des Monats. Im Uebrigen ist ihre Ergiebigkeit nicht sehr bedeutend. Die Tem- peratur liegt in der ersten Woche etwas unter, in der zweiten nahe dem Mittel. In der dritten und vierten Woche wird es sehr kühl.“ Die letzten Monatsstage aber sind verhältnismäßig warm.“ — Und aus zum Monatsmonat. Mit dem „Springen“ aller

Knospen“ wird es wohl diesmal gute Wege haben. Denn: „... mit Ausnahme der letzten Tage steht die Temperatur meist unter dem Mittel, wiederholt sogar recht bedeutend, doch sind die Schneefälle nur in der dritten Woche wahrnehmlich. ... Für die Landwirtschaft ist ein kühler Mai bekanntlich ein günstiges Omen.“ — Nicht minder zufrieden können die Landwirthe mit dem Juni sein, denn Mai kühl, Juni nah, füllt dem Bauern Scheune und Hof.“ „Der Juni ist überaus reich an Nieder- schlägen. ... In den ersten zwei Dritteln sind die Gewitter ganz besonders zahlreich. Die Temperatur liegt in diesem Zeitraum meist über dem Mittel. Das dritte Drittel jedoch muß als kühl, zum Theil als kalt bezeichnet werden. Es wird also in diesem Sommer viel Futter und schönes Stroh geben.“ Hoffentlich stimmt.

— Donouer Blätter in der Kriegszeit. Wie die Zei- tungen ihre Nachrichten vom Kriegsschauplatz erhalten, darüber hat der Leiter eines der führenden Londoner Morgenblätter dem Mitarbeiter einer Wochenchrift interessante Einzelheiten mit- getheilt: Die Kabeltelegramme, die den Zeitungen vom Kriegs- schauplatz in Transvaal gesandt werden, gehen über die Leitung der Eastern Telegraph Company, und die gewöhnliche Lage vom Kap beträgt 4.50 M pro Wort. Beim Ausbruch des Krieges ge- währte die Gesellschaft der Presse oder Ermäßigungen und redu- cierte für das Wort nur 1.50 M, schließlich nur 1 M an, wenn die Zeitung sich verpflichtete, Kabeldepeschen mindestens für 24 000 M aufgeben zu lassen. Das sieht zunächst aus, als ob die Zeitungen ein glänzendes Geschäft dabei machen, aber in Wirk- lichkeit ist es immer ein Risiko, da unter dieser Bedingung ge- schickte Nachrichten nicht sofort befördert werden, so daß die Blätter, um die Depeschen ohne den geringsten Zeitverlust zu er- halten, sich fast immer gezwungen sehen, auf die gewöhnliche Lage von 4.50 M pro Wort zurückzukommen. Natürlich gibt

Abrechnung über erhaltene Prämien gemacht und mit ihr eine Aufrechnung, welche, da ein neuer Entwurf vorerst nicht in Sicht ist, am Sonntag und Montag noch ausarbeiten wird.

Aus dem Großherzogthum.

Geldberg, 7. Dez. In der gestrigen Bürgerausschussung wurde der Verkauf des zwischen der Grabengasse und Sandgasse gelegenen Grundstücks, auf welchem das alte Volkshaus und die Turnhalle stehen, an den Staat um die Summe von 342 500 M. gutgeheißen. Der Plan ist für die Errichtung des Neubaus der Universitätsbibliothek bestimmt. Im badischen Budget sind bereits 250 000 Mark als erste Rate für diesen Zweck vorgezogen. Für die in dem alten Schulhaus untergebrachten 11 Classen und 10 Lehrerwohnungen sind nun Neubauten erforderlich, die durch den Erlös aus dem Verkauf des Grundstücks kaum gedeckt werden. Der Bürgerausschuss genehmigt ferner die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule mit obligatorischem Besuch. Vorstand derselben ist Oberrealschuldirektor Wittmann. Die Hälfte der Kosten soweit sie nicht durch das Schulgeld (24 M. jährlich) gedeckt werden, trägt der Staat.

BN Karlsrue, 8. Dez. Dieser Tage trieben zwei Hansburschen eines hiesigen Regiments in der Wurstküche allerhand Abstrich mit Messern. Dabei erhielt der eine plötzlich von seinem Kollegen ein Unvorsichtliches einen lebensgefährlichen Stich in die Brustseite. Er liegt jetzt ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, hoffnungslos im hiesigen Krankenhaus.

Neuern, 8. Dez. In die Zahl der Städte und Ortschaften des badischen Landes, welche Zentren für Licht und Kraft bilden, wird nun auch unsere Stadt eintraten, indem das hiesige Elektrizitätswerk am 9. d. M. eröffnet wird.

Vom Altrinal, 8. Dez. Das bestrenommierte, in weitesten Kreisen bekannte Hotel zum Altrinal in Altrud ist zum Preise von 250 000 von dem seitigen Besitzer Herrn Carl Weiser an das Hotel und Kurhaus N. O. St. Blasien, käuflich über.

Weitheim, 7. Dez. Großes Aufsehen erregt hier und in der Umgegend das plötzliche Verenden der Frau eines Steinbruchbesizers. Derselbe ging am letzten Samstag hier mit 2 Kindern, einem Knaben von 10 und einem Mädchen von 8 Jahren weg, um Verwandte in Bettingen zu besuchen. Als sie am Sonntag Abend nicht nach Hause kam, ließ ihr Mann in diesem Orte nachfragen, bekam aber den Bescheid, seine Frau sei gar nicht dort gewesen. Dies kam dem Mann auffällig vor, er forschte nach und fand, daß seine Frau noch 7000 Mark mitgenommen hatte. Gleichzeitig verschwand mit ihr ein Koffer, ebenfalls verheiratet, welcher in der Familie des Steinbruchbesizers Mauthausen entdeckt wurde. Tropem der Telegraph noch am Sonntag Abend nach allen Richtungen spielte, konnte man bis jetzt noch nicht feststellen, wohin sie das Boot genommen hat. Das Vorkommnis mit dem überall sehr gedachten und klugen Steinbruchbesizer ist allgemein. Ueber das Schicksal der verschundenen Kinder werden große Befürchtungen gehegt.

Freiburg, 7. Dez. In Ketten geschlossen haben die Einkäufer Jos. Endi von Riedel, Alf. Matern von Riedel (Pfalz), und Philipp Zug von Leinsel wegen schweren Diebstahls auf der Anglistenbank. Man hatte es mit Mitgliedern einer Bande zu thun, die schon öfter mit dem Gesetz in Konflikt gerathen waren, deren Schicksal bald hier, bald dort ihn umhauen trieben. Die „noble Gesellschaft“ drehte auch die schöne Verlobung mit ihrem Besuch. In der Schiffstraße stahlen sie aus mehreren Häusern Geld im Betrage von etwa 1700 M. und hielten allerlei Wertgegenstände mitgehen. Die häufig vorbestraften Burschen wurden verurtheilt: Endi, der bereits während seiner Verhaftung mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft worden war, wird diese Zeit abhauen; Matern erhält 2 Jahre Zuchthaus, so daß er nun eine Gesamtstrafe von 14 Jahren hat, Zug hat 3 Jahre Zuchthaus. (Die Angestellten sind bereits von den Strafämtern Heilbronn, Mainz, Trier, Stuttgart, Frankfurt, Landau und Mannheim verurtheilt worden.)

Durbach, 7. Dez. Ein „fetter“ Concert geht hier dem Schluß entgegen. In dem Concursverfahren gegen Kaufmann Julius Weiler Witwe, hier, stellt sich der veräußerbare Massenbestand auf 1820 M., die in erster Linie zu verbesührenden Forderungen betragen 1295 M., so daß an die Gläubiger 2 Abtheilung mit 53601 M. netto ein Prozent zur Vertheilung kommt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 7. Dez. Gestern wurde im hiesigen Bahnhof die neu erbaute Kertzen-Gasanstalt in Betrieb genommen. Zum Verleuchten der Personenzüge wird annähernd ein Mischgas aus ein Viertel Acetylen und drei Viertel Gas bestehend zur Verwendung kommen, wodurch die bisherige Lichtstärke mehr wie verdoppelt werden soll.

Landau, 7. Dez. Ingenieur Friedrich Sber in Saarbrücken, Sohn des Ingenieurs und Bauunternehmers Sber hier, hat dieser Tage mit dem kaiserlichen Marineamt einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem er auf die Dauer von drei Jahren als Ingenieur nach Kiautschou geht und einen Jahresgehalt von 6000 M. und eine einmalige Reisensubvention von 2000 M. erhält.

Darmstadt, 8. Dez. Nachdem am gestrigen Vormittag eine Sitzung des Landesauschusses der Gewerbevereine für das Großherzogthum Hessen im Gebäude der Centralhalle für die Gewerbe zu Darmstadt stattgefunden hatte, in welcher der Entwurf zur Umgestaltung des Verordnungsverfahrens zur Verabreichung, sind gestern Nachmittag um 1/2 3 Uhr Vertreter der Gewerbevereine und Innungen des Großherzogthums zur Sitzung zusammengetreten um über die Ausführungsbestimmungen, insbesondere über die von der Regierung

zusammengestellten Materialien zur Durchführung der Wahlen zur Handwerkerkammer zu beraten. An diesen Beratungen nahmen als Regierungsdirektor Ministerialrath Braun und Regierungsrath Wagner, sowie neun Vertreter der Innungen und neun Vertreter der Gewerbevereine des Landes theil. Ob mit dieser Sitzung eine endgültige Beschlussfassung über alle Fragen zur Durchführung des Nachweiskammergesetzes verbunden sein wird, erscheint fraglich, nachdem in letzter Stunde von Seiten des Handwerkerverbandes und der Innungen der Wunsch nach drei Handwerkerkammern immer härter zum Ausdruck gedrückt wurde, während die Großherzogliche Regierung an der Bildung nur einer Kammer für das ganze Land festhält.

Frankfurt, 8. Dez. Am 6. d. M. ist hier in Frankfurt, nach mehreren Vorversammlungen in Leipzig, eine Vereinigung unter dem Namen „Verband deutscher Beredungsanstalten für baumollene Gewebe (Wollwäberei, Färberei, Fäuterei, Trückererei)“ als juristische Person, mit dem Sitz in Leipzig, begründet worden. Der Verband bezweckt die Wahrung und Förderung der gewerblichen Interessen der Wollwäberei, Färberei und Fäuterei-Industrie.

Offenbach a. M., 7. Dez. Die ministerielle Genehmigung des Ortsstatuts über die Feuerbestattung im Krematorium zu Offenbach ist heute eingetroffen. Es fehlt der Genehmigung der Feuerbestattungsanstalt nun nichts mehr im Wege.

Kassel, 8. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte der Ausarbeitung der Oberbürgermeisterstelle mit 15,000 Mark pensionsfähigem Gehalt zu. Ferner gab die Versammlung ihre Zustimmung zur Freilassung der Einkommen unter 900 Mark von direkten Gemeindeabgaben.

Sport.

Automobilismus. 1795 Automobile gab es am 1. Dez. der offiziellen Statistik zu Folge in Paris. In diese Zahl sind natürlich nur die bei der Pariser Polizeipräfektur registrierten Selbsttriebsfahrzeuge eingerechnet, die Zahl der nicht angemeldeten, im „Geheimen“ benutzten derartigen Fahrzeuge läßt sich nur approximativ feststellen. Wie „Le Velo“ glaubt, dürfte die Kraftwagen offizieller und nicht-offizieller Erstgänger zusammengerechnet, im Jahre 1900 in Paris der 2000. Motorwagen erreicht werden. Nach Paris schätzt „Le Velo“ übrigens Wien für die nächstreichste Stadt an Automobilen. In Wien „sollen“ 300—350 Automobile im Gebrauch sein! — In Rom hat sich eine Gesellschaft für Automobilmotoren gebildet. Die neue Gesellschaft will an den verschiedenen öffentlichen Standplätzen der ewigen Stadt insgesamt 60 automobiler Lohnwagen aufstellen. Der Tarif derselben wird jener der pferdebetriebenen Mietzwagen sein.

Geschäftliches.

Urtheil der Presse über Dr. Phelan's „Wichtiges Exzerpt“. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt unter dem 6. Juni 1899 unter „Städtische Nachrichten“ folgenden Artikel: Im Vortragssaal der Logenloge hielt am Montag Abend der Engländer Dr. Louis J. Phelan einen Vortrag über einen von ihm erfundenen heiligmäßigen Zimmerwärmungsapparat, „Wärmestarter“ genannt. Eine beträchtliche Anzahl von Freunden planmäßiger Lebensübungen hatte sich zu dem Vortrage eingefunden. Der Apparat selbst ist äußerlich einfach. Er besteht aus 50 bis 75 übereinanderliegenden Gummischnüren, die durch ein hartes umschließendes Gewebe zusammengehalten werden. Zweckmäßig eingerichtete Gaiter ermöglichen die Anbringung des Apparats überall im Zimmer, namentlich an den Hüftgelenken, Handgelenken an den Enden der Schulter, erleichtern seine allseitige Benutzung. Es war eine Freude, den außerordentlich muskulösen Vortragenden den Apparat in den verschiedensten Richtungen und Stellungen zu sehen, nach dem beschriebenen Zweck gebrauchten zu sehen. Der Vortragende zeigte u. a. die Wirkung der Bewegungen mit dem Apparat auf den Unterarm, die Brust und die Vordertheile der Schulter, die Wirkung auf Arm, Handgelenk, Brust und die Unterleibsmuskeln, ferner die zweckmäßigen Übungen für Augenkrankheiten, für Schilddrüsenerkrankungen, bei Schlingen, Licht, Asthma, für Magenleiden etc. Der Apparat gestattet eine vielseitige Anwendung in gesunden Lagen und bietet zugleich ein Heilmittel für Kranke. Zimmer weiter gewinnt heutzutage die Ansicht Wehn, daß eine organisch-homöopathische Ausbildung des menschlichen Leibes und seines Bewegungsvermögens einen wesentlichen Bestandteil unserer Erziehung bilden muß, daß weiter regelmäßig und planmäßig betriebene Lebensübungen ein vorzügliches Erhaltungsmittel der Gesundheit sind, daß endlich auch durch Bewegung der Muskelkraft bereits hervorgerufene Krankheitsformen gehoben werden müssen. In allen diesen Beziehungen leistet der Apparat vorzügliche Dienste, wenn auch sein Hauptverdienst auf letzterem Gebiete liegen soll. Hervorragende medizinische Autoritäten, u. a. Geheimrath Dr. Schöbe-Donn und Geheimrath Prof. Dr. Harnbecher, haben sich sehr empfehlend über denselben ausgesprochen. In der Versammlung versuchten verschiedene Besucher die Anwendung des Apparats namentlich zur Streckung der Halsmuskeln bei eingetretener Schlingung und gegen Schreibkrampf. Für alle diejenigen, welche Zimmergymnastik treiben wollen oder müssen, kann der Muskelstärker empfohlen werden. In Mannheim ist er bei Hill & Müller, N. 3, 11, Kunststraße, käuflich.

Stimmen aus dem Publikum.

Von der Lokalbahn Mannheim-Neckarau.

Als J. St. von der Verlängerung der Mannheimer Straßenbahn nach Neckarau aus Rücksicht auf die Lokalbahn Abstand genommen wurde, mußten die auf diese Verbindung Angezogenen annehmen,

obwohl veranlaßt, Sandow leise zu fragen, ob die Clavier-„Apotheose“ nicht verschoben werden könnte. Sandow warf Leigh nur einen drohenden Blick zu und nahm, ohne ein Wort zu reden, das Podium, um es zu betreten, während der wie Espenlaub zitternde Pianist aus Vorsicht eine sanfte „Berceuse“ spielte, um nicht durch strömische Musik den Kanonenmenschen noch mehr zu reizen. Möglich gab es einen gewaltigen Krach: Sandow hatte trotz der sanften „Berceuse“ das Gleichgewicht verloren, und Clavier, Podium und Pianist stürzten zu einem „unentwirrbaren Knäuel“ vereint, in den Drahterraum. Das Podium ging in Stücke, das Clavier löste sich auf, und der Pianist verließ mit drei zerbrochenen Rippen und einem verrenkten Schenkelknochen die Wahlstatt. Leigh-Paderewsky schätzte seine zerbrochenen Rippen sammt Schenkelknochen auf 8000 Mark, und da der Kanonenmensch nicht gutwillig zahlen wollte, strengte Leigh eine Schadenersatzklage an. Sandow gab vor Gericht Alles zu, aber er behauptete, daß Leigh selbst die ganze Geschichte verschuldet habe, da er gegen die Abmachung statt der kraftvollen Paderewski-Musik eine flauenmeiche „Berceuse“ gespielt habe, die den stärksten Mann aus der Fassung bringen müsse. Leigh erwiderte, daß Sandow von Musik im Allgemeinen und von Berceusen im Besonderen keine blasse Ahnung habe, und daß angeborene oder anerzogene Abneigung gegen Wiegenlieder kein Grund sein dürfe, einem hoffnungsvollen, jungen Mann drei Rippen und einen Schenkelknochen zu zerbrechen. Dieser Ansicht war auch der Richter, der dem verunglückten Pianisten eine Entschädigung von 3200 M. zusprach.

Die Rongokönigin. Seit einigen Wochen hat man sich in den vornehmsten Kreisen der belgischen Hauptstadt den Kopf zerbrochen, für wen wohl der galante König Leopold ein dicht mit Diamanten besetztes Schmuckstück in Form eines Halbmondes bestimmt haben möchte, das er vor Kurzem in einem eleganten Juwelergeschäfte in Ostende gekauft hatte. Der Schmeichler des Geheimnisses ist jetzt dank der Indiscretion einer Hofdame gelüftet und überall flüßert man es sich zu, daß die „Rongokönigin“ die glückliche Besitzerin der kostbaren Nadel geworden ist. Mme. d'Esteffe, wie diese Dame in Wirklichkeit heißt, war eine der frühesten „amours“ des warmherzigen Monarchen und erfreut sich heute noch seiner aufrichtigen Freundschaft und Verehrung. Sie lebt in einem ihr vom Könige zum Geschenk gemachten Hause in der Rue du Chateau, und es vergeht kaum eine Saison in Ostende, ohne daß sie von ihrem königlichen Bewunderer mehr oder minder werthvolle Aufmerksamkeiten erhält und in seinem Châlet empfangen wird. Der scharfe Witz der Mme. d'Esteffe amüsiert den Monarchen in hohem Maße, sein Adjutant Graf d'Uxtrémont aber haßt die factastische Dame aus dem Grunde seiner Seele und zeigt ihr dies bei jeder Gelegenheit. Die Weiden noch mehr gegen einander anzufachen und Zeuge ihrer hitzigen Wortgefechte zu sein, bereitet Leopold II. das größte Vergnügen.

Die Rechte im Menschen. Von einer gräßlichen That wird aus Mohlen in Russland berichtet. In dem Dorfe Sioiside unterhielt ein verheirateter Bauer ein Liebesverhältnis mit seiner Schwägerin die ihn dermaßen gegen seine Frau aufbeizte, daß er diese oft in unbarbarischer Weise mißhandelte. Kürzlich kam er des Nachts von einem Jahrmarkt betrunken nach Hause und schlief wieder auf sein Weib los. Wüthlich aber befand er sich eines Abends. Er packte die Bedauernswerthe, schleppte sie in eine Scheune und erhängte sie an einem Balken. Dann ging er ins Haus und erlöschte sein kleines Kind. Am anderen Morgen erzählte er, die Frau habe sich selbst erhängt, weil sie das Kind im Schlafe erdrückt hätte. Aber man erkannte bald die Wahrheit und der Mörder wurde verhaftet.

Vodhaft. Hausfrau (zu dem entlassenen Dienstmädchen): „Leider muß ich in Ihr Dienzbuch schreiben: Diebstahl, Raschhaftigkeit, Frechheit...“ Dienstmädchen: Schreiben Sie auch noch „Ungehörig“ dazu... ich sollte nämlich Ihrem Mann einmal einen Ruß geben, und das habe ich nicht gekannt!

daß nun auch die Lokalbahn dem Interesse derjenigen im weitesten Maße Rechnung tragen würde. Ein Blick auf den Fahrplan zeigt leider, daß, wenn gegen früher auch eine kleine Besserung der, namentlich nur wenig benutzten Nachmittagszüge stattgefunden hat, derselbe dem tiefst gelegenen Personenverkehr zwischen Mannheim-Neckarau und den übrigen Vororten noch lange nicht die gebührende Rücksicht entgegenbringt. Über abgesehen hiervon sind, nachdem in Folge des Ausbaues der Mannheimer Hafenanlagen eine immense Steigerung des Güterverkehrs auf dieser Strecke stattgefunden hat, in der Beförderung der Lokalzüge Zustände in die Erscheinung getreten, die geradezu als „unhaltbar“ bezeichnet werden müssen, die aber trotzdem, wie von kompetenter Seite verlautet, wahrscheinlich noch nicht einmal ihren Höhepunkt erreicht haben, wenn in Folge des niedrigen Wasserstandes des Rheinstromgebietes der Andrang der Güter noch weitere Fortschritte macht. Wohin soll es aber führen, wenn es schon jetzt nicht zu den Uebelthäten gehört, daß die Lokalzüge Mannheim-Neckarau-Rheinau unterwegs einen Aufenthalt bis zu einer halben Stunde und mehr haben, resp. mit einer solchen Verspätung auf den betreffenden Stationen eintreffen, und wer entschädigt die hierdurch betroffenen Interessenten für diesen unangenehmen und unter Umständen für manchen der Herren Chef gar nicht gut zu machenden Zeitverlust? Hier muß aber entschieden Remedur geschaffen werden, und wenn man J. St. nicht den weitsehenden Blick besessen hat, der selbst herbeigeführten Steigerung des Güterverkehrs auch die nöthigen besonderen Schienenwege (durch Anlagen dritter und vierter Klasse) zur Verfügung zu stellen, so muß eben auf andere Weise Abhilfe herbeigeführt werden, und sei dies durch die Beförderung der Güterzüge in den Nachmittagsstunden, nimmermehr aber auf die heute noch beliebte Art, die Lokalzüge hinter die Güterzüge zu rangiren und deren Fahrpläne so zu sagen als Staatsbürger zweiter Ordnung zu behandeln. Derartige Zustände sollten und dürfen aber nicht vorkommen und es bedarf wohl nur dieser Anregung, um hierin recht bald und recht gründlich Wandel zu schaffen. Zum Schluß sei noch unserm wohlthät. Stadtrath zur geneigten Erwägung anbeizugeben, ob nicht unter solchen Umständen die beschleunigte Erfüllung der elektrischen Straßenbahnverbindung zwischen Mannheim und Neckarau eine Bedürfnisfrage allerersten Ranges ist.

Wißthände auf den Bahnhöfen Neckarau und Rheinau.

Neckarau, 7. Dezember

Entschieden als ein Schritt nach Rückwärts muß die Einführung bezeichnet werden, welche die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen getroffen hat, als sie bestimmte, daß die nach Mannheim reisenden Passagiere, statt wie bisher von der Bahnhofseite, nun auf der gegenüberliegenden Seite in den Zug steigen müssen.

Es soll ja zugegeben werden, daß eisenbahn-techn. Gründe zu dieser Aenderung geführt haben; und als Laien kann jedoch nur der Gedanke leitend sein: Ist die Aenderung für das reisende Publikum von Werth? Dient sie in höherem Maße als der bisherige Zustand zur Sicherheit der Reisenden? Daß das Letztere nicht der Fall, hat sich in kurzer Zeit schon öfter gezeigt und war Einsender dieses mit vielen anderen Fahrgästen wiederholt Frage nach aufzuerst, erschreckender Momente, die einem das Blut in den Adern kochen machten. Zwei Tafeln zeigen zwar, daß das nach Mannheim reisende Publikum an den bezeichneten Stellen das Bahnhofsgeleise zu überschreiten hat, daß aber die betr. Stellen zu jeder Zeit gefahrlos begangen, oder daß etwa an hiesigen Uebergängen besondere Wärter aufgestellt wären, die die Uebergänge zu bestimmten Zeiten frei geben, haben wir noch nicht beobachtet; dagegen ist es schon wiederholt vorgekommen, daß sowohl Erwachsene wie Kinder kurz vor einem durchfahrenden Zuge noch das Geleise überschritten haben und oft nur hätte wenig geschick: Ein Menschenleben wäre von dem Zuge vernichtet gewesen.

Früher blieben die Reisenden ruhig auf dem Bahnsteig, bis der Zug still gestanden, das Bahnhofsgeleise hat dafür gesorgt, daß solange der Zug am Bahnhof zum Einsteigen war, keinem anderen Zuge die Durchfahrt durch den Bahnhof gestattet wurde, ein Ueberfahrenwerden war also ausgeschlossen. Dieser frühere Zustand war entschieden besser als der heutige. Auf der nahe gelegenen Rheinau schürmen ähnliche Zustände zu herrschen, denn erst kürzlich hörten wir von einem schlichten Bauern lobhafte Klagen.

Wir möchten deshalb an hohe Generaldirektion die Bitte richten, möglichst sofort eine Aenderung zu treffen.

Carasennigkeiten.

Ein jugendlicher Mörder. Ein 19jähriger, vielfach vorbestrafter Arbeiter, der seit einer Woche aus der Strafanstalt zu Oelshausen entlassen war, wurde in Bremen bei einem Vorüberlauf auf einen Bürger verhoheit. Der Arbeiter gefand weiter: ein, der Urheber eines an einem jungen Mädchen begangenen Mordes, sowie des Ueberfalls auf den Direktor des Nordb. Lloyd Bremen und weiterer zweier Frauen zu sein. Sämtliche Verbrechen passirten seit den letzten 8 Tagen und derurtheilten in der Stadt allgemeine Aufregung.

Eine schreckliche Viertelstunde. Ein aufstrebender Vorkauf trug sich in Wien zu. Die fünfzehnjährige Magd Jiona Szabo war im dritten Stockwerke eines Hauses auf dem Schottenring mit dem Reinigen der Fenster beschäftigt. Die Fenster an den Wiener Häusern werden meist nach Außen geöffnet. Das Mädchen hatte dem Sicherheitsgürtel bereits um den Leib ge-

es so enorme Rechnungen. Beispielsweise kostete ein einziger, gar nicht langer Kabelbericht über die Schlacht von Glandslaage einer Zeitung 6500 M! Natürlich wissen die Kriegskorrespondenten dies und sparen möglichst Worte, aber wenn der Krieg erst in vollem Gange ist, entstehen oft außerordentliche Schwierigkeiten für die Zeitungen, ihren Berichterstattern neue Anweisungen, die sich als nöthig erweisen, zu erteilen. Im jetzigen Kriege sandte ein Berichterstatter seinem Blatte Meldung nach Meldung über denselben Gegenstand, und jede kostete 400 bis 600 M., sie mußten aber alle nach Empfang als unverwendbar in den Papierkorb wandern. ... Die Redaktionen der Zeitungen haben daher vor Kriegesgerüchten die größte Furcht. Der Krieg bedeutet für sie meistens eine vermehrte Arbeit und erhöhte Kosten, selten ein Vortheil. Ein oder zwei Abendzeitungen haben mehr Personal während des Krieges eingestellt, aber die Morgenblätter haben keine Aenderung eintreten lassen. Zweite Redakteure, die die Expedition sonst um 3 Uhr Nachts verlassen, müssen jetzt bis 6, 7 oder 8 Uhr dableiben, manchmal auch länger, beginnen aber dann Abends etwas später.

Pianist und Kanonenkönig. Ein gewisses heiteres Aufsehen erregt in den Londoner Sportkreisen ein Prozeß, den der Pianist Leigh gegen den gewaltigen Athleten, den „Kanonenkönig“ Sandow angestrengt hat. Der Sachverhalt ist folgender: Jeden Abend gab Sandow in einem Londoner Theater Proben seiner übermenschlichen Kraft, indem er mit Gewichtsküden von fabelhafter Schwere Jonglirte, ein ganzes Billard mit seiner Hand emporhob und ähnliche Scherze machte. Den „clou“ einer Probe erzielte er jedoch für den Schluß auf: Er hob den Pianisten Leigh, der auf einem kleinen Podium im Schilde seines Anzuges das Clavier bearbeitete, sammt Podium und Clavier in die Höhe. Leigh machte dabei auf Sandows Befehl in einer hübschen nachgemachten Weise Paderewskis eine betäubende Musik erschallen lassen. Eines Abends aber wollte es dem Pianisten scheinen, als ob sein Kunstgenosse nicht bei Kraft wäre. Mehrere Übungen waren ihm misslungen, und Leigh sah sich

ganalt und war eben im Begriffe, ihn am Fensterkreuze zu befestigen, als sie ausglitt und dem Dichtbofe zu hinabfiel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Erinnerung an Gustav Freytag. Die Mitglieder des Bühnenvereins haben beschlossen, die Errichtung eines Freytag-Denkmal...

Die IV. Musikalische Akademie findet Dienstag, den 12. Dezember statt. Direktion: Herr Hofkapellmeister W. Köhler.

Ein neuer Kapellmeister der Berliner Hofoper. Der bisherige Kapellmeister des Rigauer Stadttheaters, Herr Bruno Walter...

Wie aus Mäunchen verläuft, beträgt das Gehalt des dortigen Oberregimentschefen, v. Köhler 12 000 M., zu denen noch Einnahmen...

Der Delegirtenversammlung der Gewerkschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger. Der gegenwärtig in Berlin hausend, beschäftigte sich mit dem neuen Theater-Hausgesetz...

In Petersburg ist der Plan für ein Kompositoren-Konkurrenz. - Katerine de Konitz wurde am 23. September 1816 zu Krakau geboren.

Das älteste deutsche Saiteninstrument, dem man ein Alter von 1200-1800 Jahren zuschreiben kann, und das sich bis heute erhalten hat...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Bückeburg, 8. Dez. Der Kaiser begab sich heute früh mit dem Fürsten und dem Prinzen Wolf zu Schaumburg-Lippe...

mittags auf Pferde geritten wurde. Nach 5 Uhr kehrte der Kaiser in die festlich beleuchtete Stadt zurück.

Bullay a. d. Mosel, 8. Dez. Eine zahlreich besuchte Generalversammlung der Weinbändler-Vereine der Mosel...

Paris, 8. Dez. (Kammer.) Bei der Beratung des Budgets für die Kolonien betont der Nationalist Faure die Notwendigkeit, die Verteidigung der Kolonien sicher zu stellen...

Rom, 8. Dez. In der Kammer ist heute ein Besuch des Staatssekretärs in Palermo ein, um die Auslieferung des Abgeordneten Palligolo...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Darmstadt, 8. Dez. Wie die „Darmstädter Zeitung“ vernimmt, werden beide Kamern zur Eröffnung des 31. Landtages auf den 20. Dezember einberufen.

Wien, 8. Dez. Einem Romantique zufolge, beschloß der Polentklub einstimmig, der Regierung ein zweimonatliches Budgetprovisorium zu bewilligen.

Der Burenkrieg.

London, 8. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche aus Kapstadt, von gestern Abend 9 Uhr: Die Streitmacht des Feindes in der Nähe des Generals...

London, 8. Dez. Daily Mail: meldet aus Kapstadt vom 5. d. M.: Das englische Dampfschiff „Massau“...

Wasserstandsangelegenheiten vom Monat Dezember. Vegetationen vom Rhein: 4. N. 6. 7. 8. 9. Bemerkungen

Mannheimer Handelsblatt.

Unter der Firma „Electrolytische Anstalt“ wurde heute eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ludwigshafen a. Rh. (mit Zweigniederlassung in Berlin) ins Leben gerufen.

Verwaltung des russischen Unternehmens 1897. Die unterzeichneten Persönlichkeiten zusammen, die der höchsten Gesellschaft naheliegenden...

Mannheim, 8. Dez. Die Stimmung war feierlich und die Anzahl der Gäste für den Empfang des Kommandanten...

Frankfurter Effekten-Coursete vom 8. Dez. Credit 299 7/8, Deutsche Bank 199 7/8, Deutsche Bank 208 5/8, Dresdener Bank 193 3/8...

Waren.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Zucker, Mehl, and various oils.

Waren.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Mehl, Zucker, and various oils.

Waren.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Mehl, Zucker, and various oils.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 7. Dezember. Hafenbezirk II.

Table with 5 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes shipping companies and routes.

Hafenbezirk III.

Table with 5 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes shipping companies and routes.

Hafenbezirk V.

Table with 5 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes shipping companies and routes.

Hafenbezirk VI.

Table with 5 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes shipping companies and routes.

Hafenbezirk II. vom 8. Dezember.

Table with 5 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes shipping companies and routes.

Wasserstandsangelegenheiten vom Monat Dezember. Vegetationen vom Rhein: 4. N. 6. 7. 8. 9. Bemerkungen

Georg Hartmann. D 3, 12. Schwanenwiese an den Plätzen D 3, 12. Weinverkaufer der Fabrikale von Otto Herz & Co. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Erkenntnis.

Das Geschäft des Ingegnieurs H. Flemann in Mannheim-Kirchhof...

Offentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 12. Dezbr. 1899, mit und die folgenden Tage...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 11. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Erkenntnis.

Wahl n. Klausen...

Piano's

besten Konstruktion und vorzüglich im Ton...

Streichen-Anzeigen.

Evang. protest. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 10. Dezember 1899.

Stadtmission

Evang. Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr...

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23.

Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr...

Katholische Gemeinde.

Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst...

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle eine große Auswahl Neuheiten in hochfeinen...

Emil Schröder, B 3, 15

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden unserer...

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute...

Hansa-Haus

Mannheim. Die Verfasser der noch nicht...

Sängerbund.

keine Probe. Mannheimer Liedertafel...

Freiwillige Feuerwehr.

1. Compagnie. Sonntag, 9. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr...

General-Berjammlung.

Medizinische Stellung der Gewerbetreibenden...

Mannheimer Zither-Club.

(gegründet 1875.) Donnerstag, 14. Dez. a. e. Abends 8 1/2 Uhr...

Mannheimer Zungegesellschaft.

Mannheim. Heute Samstag, 9. Dez. 1899, Abends 7 1/2 Uhr...

Matinée des Mannheimer Streich-Quartetts.

2. Matinée des Mannheimer Streich-Quartetts...

Weihnachtsfestspiel.

Sonntag, den 10. Dez., Abends 6 Uhr...

Generalversammlung des Kunstvereins.

Dienstag, den 19. Dezember 1899, Nachmittags 2 Uhr...

Sing-Verein.

Sonntag, den 10. ds. Mts., Abends 5 Uhr...

Mannheimer Ruder-Club.

Sonntag, 9. Dezbr. 1899, Abends 9 Uhr...

Stenographie.

Minigungs-System Stolze-Schrey. Mittwoch, den 13. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr...

Städtische Schifferschule Mannheim.

Die beiden Kurse der städtischen Schiffschule...

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur.

Sonntag, den 9. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr...

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 10. Dezember, Nachmittags 3-6 Uhr...

Großer Fleischschlag.

In Rathsplatz per Pfund 60 Pfg. In d. Schaf u. Hammelfleisch...

Apollo-Theater.
 Heute Samstag:
Colosseum
 Gastspiel des gesamten
 Apollitheater-Ensembles.
 Sonntag Morgen 11¹/₂-1 Uhr:
 Grosses
Frühschoppen-Concert
 bei freiem Eintritt.
 Nachmittags 4 Uhr:
Volks-Vorstellung.
 Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.
 Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
 u. u.:
 Taffarry mit seinen Sensations-Hunden,
Jean Beyer, Original-Humorist
 und das gesamte erstklassige Programm.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.
 Sonntag, den 10. Dezember 1899.
 Letzte Vorstellung anßer Abonnement.
 Nachmittags 3 Uhr.
 Zu ermäßigten Preisen.

Der Schlafwagen-Kontrollent.
 Schwank in 3 Akten von Alexander Pissou. In deutscher
 Bearbeitung von Berndt Jacobson.
 In Scene geht von Herrn Regisseur Hecht.

Georges Wobeser	Herr Köster.
Lucienne, seine Frau	Frl. Raben.
Wolfgang	Herr Tisch.
Karole, seine Frau	Frau Jacobi.
Rifco Wobeser	Herr Koch.
Raoul de Saint-Nicolas	Herr Hecht.
Kugle	Frl. Elm.
Kabardane	Herr Wobeser.
Chardonnay	Herr Jacobi.
Nasane Chardonnay	Frl. v. Kollenberg.
Konze, ihre Tochter	Frl. Paron.
Julie, Dienstmädchen	Frl. Tisch.
François, Köchin	Frau De Vant.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Havant bei
 Paris, im Hause des Wobesers, im dritten Akt in Kaugis,
 im Hause der Familie Chardonnay.

Rasseneröffnung, 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr.
 Sonntag, den 10. Dezember 1899.
 30. Vorstellung im Abonnement 4.
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleich-
 namigen Lustspiel bearbeitet von S. D. Wolfenthal.
 Musik von Otto Nicolai.
 Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Kanger. — Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Hr. John Hollhoff	Herr Herr.
Herr Tisch, von Windsor	Herr Krammer.
Herr Koch.	Herr Wobeser.
Simon	Herr Elm.
Junfer Cordlich	Herr Köster.
Dr. Gajus	Herr Kolbcorant.
Frau Tisch	Frau Horn.
Frau Tisch	Frl. Köster.
Junger Anna Reich	Frl. Kollenberg.
Der Herr von Polenkande	Herr Tisch.
Der Kellner	Herr Tisch.
Geier	Herr Langhammer.
Meister	Herr Schrod.
Diener	Herr Prentana.
Diener	Herr Krammer.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Köche von
 Elser und anderen Gästen. Von Köche des Herrn Tisch.
 Kellner.

Rasseneröffnung, 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
 Große Eintrittspreise.
 Montag, den 11. Dez. 1899. 31. Vorstellung im Abonn. A.
Die Karlsruher.
 Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Laube.
 Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.
 (Neckarvorstadt). Direction: Frh. Reichenau.
 Sonntag, 10. Dezember 1899: Zwei Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
 Galations-Rosalia. Einakter-Rosalia.
Der Herr Expositus
 oder
Der Gebirgspfarer von Tyrol.
 Ein Lebensbild aus den Tyroler Bergen in drei Akten von
 J. G. Heintze und Hans Heurtl. 35368

SANDHOFEN.
 Freunden und Bekannten, sowie einem verehrl. Publikum die
 ergebene Mitteilung, das ich die Wirthschaft zum
Bahnhof
 mit grossem Schlachtfest
 eröffnen werde.
 *35362
 Martin Weimer.
 Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfehle meine große Auswahl von Musik-Instrumenten
 jeder Art, als:
 Accordibern, Sack- und Mund-Harmonikas, prima
 deutsch-amerik. Gitarre-Fibeln, Spickwerke mit
 auswechselbaren Notenröhren in allen Größen zu
 billigsten Preisen. 35351
Adolf Bauer, Grödelbergstr. 06, 5.

Das
Waaren- u. Möbel-Credithaus
 befindet sich nicht mehr am Marktplatz, 37609
 sondern nur noch
F 2, 16.
S. Lippmann & Cie. Nachf.

Krag- und Antwortspiel
 mit einer Erdkarte
 Preis 3 M.
F. Nemann,
 Buchhandlung, N 3, 78

Saalbau
 Ganz elegantes
 Programm.
 Morgen
Letzter
 Sonntag, da die Speciali-
 täten-Vorstellungen mit
 dem 16. Dezember in die-
 sem Jahre ihr Ende errei-
 chen und erst am 1. Jan.
 wieder beginnen.
 Morgen Sonntag:
 2 gr. Vorstellungen
 Anfang Nachmittags 4 Uhr
 und Abends 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen
 dasselbe Programm!
 Nachmittags:
 Ermäßigte Preise.

In einem besseren
Tanz-Kursus
 können nach einiger Danks und
 Derrn teilnehmen. 35310
 Selt. Anmeldungen K 2, 29,
 1 Treppe erheben
Der Weg zum
Arbeiterwohlstand.
 Ein Vortragsabend für jede
 Arbeiterfamilie.
 1. Einrichtungs- u. praktische Ein-
 richtung des Hausalters.
 2. Prakt. Waare und Receipt.
 3. Hausarbeit.
 4. Nähen, Stricken, Plüden,
 Waschen.
 5. Kochen.
 6. Organisation der Arbeiterklasse.
 Näher, stog. geb. 2 M.
F. Nemann,
 Buchhandlung, N 3, 78.

Pianinos
 mit großem gesangreichen Tone
 — erstklassige Fabrikate —
 empfiehlt
 in allen Preislagen in
Kauf
Tausch
Miethe
 zu billigen Preisen und con-
 stanten Zahlungsbedingungen.
Leopold Schmitt,
 Pianoforte- u. Musikalien-
 Handlung, 35323
 N 3, 13c.

Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht, richtig und
 sauber. Cassetten, Com-
 ptoirabstufung billig. 35312
Daniel Albert,
 G 3 19.

Zelchen
 Lebende Hechte
 Schleien, Zander
 Kothungen
 Seezungen, Turbots
 Ph. Gund. Planken.
 Große Auswahl
 frischer
 35377

Fluß- u. Seefische
 bei
Louis Loehert,
 R 1, 1, am Markt.
Geld-
 Hypothek, Tar-
 lehen u. Credit-
 lehen, leihen
 viel Geld durch
 deutschen Vertrag. Man verlange
 Pros. v. Gademann & Co.
 Wänden II. 34800
 Verändertes Handeln mit 61
 Schatz für Bureau u. Verände
 u. 1 Lehrenden für fames
 Geld zu 1 Jan. 1899.
 Hiermit ist No. 1899 an
 die Expedition des. Wirtsch.
 Eine tägliche Röhre täglich
 35347
 D 7, 6, 1 Tr.

Hofhund,
 deutsche Dogge, waldhosen Ge-
 schick, entworfen. Kollierung
 beides wird gegeben. Wo An-
 kauf wird gewährt.
 Preis 8. Käufer,
 Baumaterialienhandlung.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
 empfehlen
Glacé-Handschuhe.
 Ingentleder-Handschuhe
 Gefütterte
 Glacé-Handschuhe
 Wildleder-Handschuhe
 Perzian-Handschuhe
 Seidene
 Gull-Handschuhe
 Winterstoffhandschuhe
 Elegante Kästchen mit 1/4 Dutzend Glacé-Handschuhen
 à Mk. 4.50, 5.40, 6.—, 7.50, 9.—, 12.— etc. etc.
 Elegante Kästchen mit 1/2 Dutzend Glacé-Handschuhen
 à Mk. 9.—, 10.80, 12.—, 15.—, 18.—, 24.—, etc. etc.
Grosser Posten zurückgesetzte Glacés
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
 Umtausch erfolgt bereitwillig bis Neujahr.
Wilh. Ellstätter Nachf.
 N 2, 6
 Handschuh-Fabrik
 N 2, 6
 vis-à-vis der Sohler'schen Kunsthandlung.

Weihnachtsbäckartikel empfiehlt in besten Qualitäten, neuer
Weihnachtskerzen
 von 1 Stk. 1 Pfg. an, Schachtel von
 35342
Johann Schreiber,
 T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, Schweiz-Str. 24 und 73,
 Mittelstr. 58, G 4, 10, R 3, 15, E 5, 1, T 6, 7, Gon-
 tardsplatz 8, Neckarau, Waldhof, Frankenthal.

Alexander Heberer, Mannheim
 O 2, 2, Paradeplatz O 2, 2,
 empfiehlt
auf Weihnachten:
 Blumentische, Palmständer
 Vogelkäfige und Ständer
 Ofenröhren, Ofenwörter
 Schirm- und Garderobeständer
 Tischische, Waschwanne
 Tisch- und Ring-Maschinen
 Teppich-Rehr-Maschinen
 Messerzug- und Fleischhah-Maschinen
 Weintähler, Eischränke, Geschw. neu
 Tischwaagen, Reibröhren, Wascherbe, Toiletten-Eimer und Kannen,
 Kohlen- und Holzlasten.
 Für Kinder:
 Schlüssel- und Cigarrenschänke
 Hand-Ap. theken
 Kaffee-Maschinen
 Theekessel und Theetische
 Kuchentafeln
 Nidel-Kaffee- und Thee-Service
 Brodtafeln
 Emailirte u. Nidel Koch-Gesch.
 Christbaumhalter
 Kochherde von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl
 Laubjäger- und Werkzeugh. -fen, Schlitten und Schlittschuhe.
 Kinder- und Familien-Spiel-Platte. 37601
 Verkaufsstelle der Bendorfer Metallwaaren-Fabrik Arthur Krupp.
 Bendorfer Alpen Silber, sowie rein Nidel-Koch-Gesch.

Geöffnet
Sonntag
von 8-9 und von
11-7 Uhr

Größte Auswahl
Billigste Preise.
Geringe Abzahlung.
Bequeme Damen-Confection
Herren-Confection
Kinder-Confection
fertige Costumes
Kleiderstoffe
Gardinen, Teppiche,
Möb., Betten
Hüte, Schirme, Stiefel

Blousen, Unterröcke
Weißwaren
Wollwaren
Spiegel, Uhren
Kinderwagen.

Julius J. Mann
H. I., 8. II. Brutto-
Nirvano. H. I., 8. II.

Telephon 1062.

Betten

Fabrik aller Arten Matratzen,
Betten und Bettwäsche,
Größtes Lager in Bettwaaren,
Rosshaaren, Bettfedern
Daunen, sowie Bettsäulen
in Holz, Eisen und Messing.

Betten-Reinigungs-Anstalt
Erstes Spezial-Bettengeschäft

Moriz Schlesinger
Q 2, 23, MANNHEIM
Telephon 1062.

Telephon 771.

Cramer & Volke Nachf.

Inh.: E. Hünke & M. Helmerichs.
M. I., I.

Saison-Anverkauf

Jaquettes 85340
Capes
Blousen Abendmäntel
Morgenröcke und Jupons
zu ganz ausserordentlich herabgesetzten Preisen

10928

J. Hochstetter

empfiehlt seine umfassende, frische Sortimente in billigen,
gediegenen, feinen und exquisiten 85601

Teppichen.

Hanageknüpfte Smyrna-Teppiche,
Deutsche Kunst-Knüpft-Teppiche,
Gewebe u. genähte Smyrna-Teppiche,
(D. R.-Patente),
Persische, anatolische und indische Teppiche,
Tournay-, Brüssel-, Axminster-,
Velvet- und Tapestry-Teppiche.
Streng reelle, billige, feste Preise.

Modelle.

Unsere 4 Reifecollectionen, über 1000 einfache und hochelegante

Damen- Tag- und Nacht-Hemden,

Jacken, Matinées, Frisirmäntel, Beinkleider, Röcke, Trag- und
Taus-Kleidchen, Fächer und Fächerchen

sind wieder zu außergewöhnlich billigen Preisen dem Verlaufe ausgesetzt. 84317

Die Modelle sind besonders zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

M. Klein & Söhne

Ausstattungsgeschäft — Steppdeckenfabrik.

E 2, 4/5. 1 Treppe hoch. E 2, 4/5.
Telephon 919.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen:

N 3, 11 Kunststrasse. **Hill & Müller** N 3, 11 Telephonruf 576.
Gummiwarenhaus.

Gummi:
Gademaunen
Gülle
Figuren
Geradhalter
Hosenträger
Kämme
Kragen
Mandhellen
Necessaire
Puppen
Regenmäntel
Reisek. neu
Schuhe
Schürzen
Schwammflaschen
Siphonen
Soldaten
Thiere
Tischdecken
Türvorlagen
Türkender
Turnschuhe
Vorhemden
Wärmefläden.

Celluloid:
Puppenköpfe
Puppen
Kämme
Dosen u. Under-
Dosen
Wachs- u.
Ledertuch
Zusleger
Korden
Fächer
Käfer
Wachstaschen
Schürzen
Tischdecken
Tischläufer
Wandschoner

Lawn-Tennis:
Kalle
Hefe
Schläger
Schuhe
Spiele

Fussbälle
alle englische Marken
Fußball-
Fußpumpen
Fußball-Schuhe.



Brust- u. Muskelstärker
bester, billigster und bequemster
Zimmer-Turn-Apparat.

Anfang Januar beginnt ein neuer **Tanz-Cursus.**

Wiederholungen baldigst erwünscht. Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.
Tanz-Institut J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Puppen-Ausstellung!
Neuheit: Gelenkpuppen in hochfeiner Qual. mit Wimpern (ohne Concurrenz.)

- | | |
|--|---|
| Geliebte Puppen zum An- und Ausziehen. | Puppen Kleiderchen in Seide, Wolle etc. |
| Ungelebte Puppen. | Puppen-Wäsche. |
| Puppen-Bälge. | Puppen-Schuhe in modernen Farben. |
| Puppen-Köpfe in Holz, Porzellan, etc. | Puppen-Strümpfe. |
| Puppen-Theile. | Puppen-Hüte, garnirt und ungarnt. |
| Fronzeng in großer Auswahl. | Puppen-Schuh-Kristalle. |

Aechte Haar- und Loreley-Perücken
(Alleinverkauf.)
Gust. Frühauf,
E 2, 16. (Löwenapotheke) E 2, 16.

Als Liebling
von allen Bekannten-Vorname hat sich das
Riviera- Veilchen
Ad. Arras, O 2, 22.
In kurzer Zeit einen großen Kundenkreis erworben, durch höchste Concentration in höchsten an Reinheit u. lang anhaltend duftend unübertrefflich.
Fernsprecher 1422.



A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch, Mannheim.
Grosse Auswahl in
Holzbrand- u. Mal-Artikel
Brennapparaten - Malvorlagen.
30733

Weihnachts- Ausverkauf.

Um mein großes Lager noch bis Weihnachten zu räumen, habe ich die Preise meiner sämtlichen Confection

bedeutend ermäßigt.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Jaquettes

in modernster Ausführung, schwarz u. farbig, glatt, benäht, mit Pelzbesatz etc. von **Mark 5.00 an.**

Kragen & Capes

in Tuch, Krümmen, Astrachan, Plüsch etc.

jezt **Mark 5.—, 8.—, 10.—, 12.— bis 20.—.**

Abend-Mäntel

in einfacher und eleganter Ausführung von **Mark 9.— an.**

Gelegenheitskauf:

1 Posten Astrachan-Capes
mit farbigem Plüsch-Futter, **Stück 2.50.**

Costümes, Blousen, Morgenröcke

in neuesten Facons, von einfachsten bis zum elegantesten Genre.

- Kinder-Jackets**
 - Kinder-Mäntel**
 - Kinder-Kleiderchen**
- in allen Größen, enorm billig.

L. Fischer-Riegel

Damen-Mäntel-Fabrik

E 1, 3/4 Mannheim E 1, 3/4

Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7, Breitestr. C 1, 7.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Seidenstoffe dauert fort.

Weihnachts-Ausstellung

Spitzen-Echarpes, Fantasie-Echarpes, seidene Tücher, Federn-Boas

in prachvoller Auswahl.

Hervorragende Neuheiten

in

seidenen Schürzen, Ridiculs, Schleifen etc. etc.

Reparaturwerkstätte & Fahrradhandlung,
F 3, 15/16. M. Krämer, F 3, 15/16.

Elektrisches Piano
auch mit den Händen spielbar.
Automatische Musikwerke
Alleinverkauf bei amer. Carl-Lübner „Acot“.
Sofort ohne Notenkenntnis zu spielen.
Stammach & Krause
Telephon Nr. 1735
Mannheim,
E 3, 5. 34457



Möbelfabrik und -Lager
W. Landes Söhne
Mannheim Q 5, 4. (Telephon 1163.)

Größtes Etablissement am Platze für einfache und bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Gleichzeitg machen auf unsere reiche

Weihnachts-Ausstellung

in Gebrauchs- und Luxus-Möbeln aufmerksam und halten großes Lager in: Büffets, Vertikows, Schreib-, Näh-, Rauch- und Bauertischen; Bücher- und Spiegelschränken, Etageren, Säulen, Portieren, Teppichen, Vasen, Oelgemälden etc. etc.

Durch die neu eingerichtete elektrische Beleuchtung ist die Besichtigung unserer sämtlichen Verkauf- und Lagerräume auch Abends möglich. 37915

G 7, 19 Moritz Löwenthal G 7, 19
Cigarrenlager importierter Havana, wie inländischer Fabrikate. 38794
Räumung des Lagers wegen Geschäftsverlegung.

Weisbrod's
H 7,30 **Sports-Halle** H 7,30
Jungbuschstrasse.
Reit- & Fahrbahn.
Reit- u. Fahrunterricht, sowie Radfahrunterricht für Damen u. Herren zu jeder Tageszeit. Die Halle ist geöffnet von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr.




Zieh-Harmonika mit Spiral-Futter-Apparat.
Kasschen erregende Neuheit. Preis nur 5 Mark

Diese Trompeten-Harmonika, 85 cm. hoch, hat einen ganz hervorragenden klaren modulierenden Orgelton. Weisbrod's Patent-Apparat, welcher mit Spiralfeder versehen ist und infolgedessen einen herrlichen und lieblichen Interton hervorbringt, kann man die Musik so lieblich zum Tremulieren oder Interton bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument zeichnet sich ganz gleich, ob Instrumental-ist oder außer Tätigkeit, durch seine sehr leichte Stimmenempfindung und überaus schön klingende aus. Außerdem ist dieses Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Tönen, garantiert unzerbrechlichen Spiral-Laternen, unzerbrechlichen Holz- und Metallkörpern, extra guten Doppelklappen, 2 Contrabässen, 3 Registern (wie Abbildung) offener Klappenmechanik mit Klappenarmen, hochfeinen Metallbeschlägen und Verzierungen, Metall-Falgschrauben. Durch Vollständigkeit können wir dieses geistreiche Instrument nicht nur als Soloinstrument für 5 Mark liefern, keine Konkurrenz im ganzen deutschen Reich ist im Stande, drei Instrumente mit 3 echten Registern für nur 6 Mark, achtzig, 4 echte Register, 7 1/2 Mark, Schöne, 6 echte Register, 11 1/2 Mark, dreizehn mit 4 Tönen 19 Tönen 9 1/2 Mark mit 21 Tönen 12 Mark, Neuarbeitet, Gießemittel 30 Pfg. extra. Trompeten-Harmonika-Harmonika, Größe 85 cm ohne Futter-Apparat, aber in höchster Ausführung, man höre und glaube, nur noch 4 1/2 Mark. Können Sie also nicht von solchen Instrumenten, die wegen ihres kleinen Umfangs nicht so billig liefern können, Andererseits unzerbrechliche Instrumente zu 4,25 sind unübertrefflicher. Kein Risiko, wie zahlen Geld und, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht, können Sie keine Harmonika mit Futter-Apparat, an welcher der Verkäufer nicht mit unzerbrechlicher Harmonika versehen ist, da diese nicht den schönen Interton hervorbringen. Man lasse auch keine wertwürdige Instrumente die sich gar nicht durch Klarheit auszeichnen. Unser Futter-Apparat ist der beste und weil mit Spezialherstellung auch von leichter Leistung. Verpackung umsonst. Nachnahme Vorein-Übung. Versand gegen Nachnahme. Preisliste gratis und franko. Man bestelle nur bei der
ältesten und größten Neuenroder Harmonika-Fabrik
von Sebring & Co., Neuenrade i. B.



Für den Weihnachts-Bedarf

- empfehle zu billigsten Preisen
- | | |
|---|--|
| Handschuhe
in Glas, Holz- und Wollleder für Herren und Damen. | Cravatten
in allen Neuheiten, große Auswahl. |
| Winter-Handschuhe
in gefütterter, Glas, Krümmen und Tricot. | Hosenträger
in feinen und billigen Qualitäten. |
| Militär-Handschuhe
in Tricot und Leder. | Weisse Hemden und Trikotagen. |
| Uniform-, Studenten-, Haus- und Reise-Mützen, Manschetten-, Kragen- und Chemisettknöpfe. | |
- N 1, 5 J. Grether. N 1, 5**
Kaufhaus. 38123

MAGGI'S
KREUZSTERN SUPPEN
10 Pfg. sind ebenso nahrhaft als wohlschmeckend und in wenigen Minuten mit Wasser herstellbar. In 15 Minuten fertig in 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbsen-, Julienne-, Bohnen-, Riebel-, Gerstensuppe etc. stets vorrätig bei
Friedr. Becker, D 4, 1.
Eignen sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!



Endlich ist es gelungen, einen **Gasselbstzünder**
D. R.-P. Nr. 100883
zu erfinden, der schnell ohne Gierlichkeit, ohne Spiritus, ohne Zündholz, durch einfaches Darüberhalten bei allen Arten von Brennstoffen zündet und stets functionirt.
Beim Befahren in Schaufenstern werden durch ihn vermieden.
Preis compl. 3 Mark.
pr. Nachnahme franco M. 3.50.
A. Eichelbaum, Berlin W.,
Neue Winterfeldstr. 56. 38108

